

Einflußfaktoren auf den Kreditzugang bei Kleinbauern in Nordvietnam

Diplomarbeit

zur Erlangung des akademischen Grades Diplom-Agraringenieur
an der Fakultät Agrarwissenschaften der
Universität Hohenheim

Eingereicht am
Institut für Agrar- und Sozialökonomie
in den Tropen und Subtropen
Prof. Dr. Franz Heidhues

von
Ralph Wolfgang Schenk
Häusges Mühle
56412 Daubach

9. Semester Agrarwissenschaften
Hohenheim, den 25.11.1998

Diese Arbeit wurde gefördert aus Mitteln
der Vater und Sohn Eiselen-Stiftung, Ulm

5. Zusammenfassung und Schlußfolgerung

5.1 Zusammenfassung

Die Kleinbauern im Distrikt Yen Chau der Provinz Son La zeichnen sich durch eine hohe Bedeutung der Subsistenzwirtschaft aus. In Verbindung mit dem wirtschaftlichen Reformprozeß und dem daraus resultierenden wirtschaftlichen Aufschwung in Vietnam spielt die Produktion für den Markt jedoch eine zunehmend wichtige Rolle. Damit geht die Entwicklung zu einer kapitalintensiveren Produktion einher, die eine erhöhte Kreditnachfrage bewirkt. Dies wird durch eine 300%ige Steigerung des ausgegebenen Kreditvolumens durch die VBA im Distrikt Yen Chau deutlich. Die effektive Kreditnachfrage zeigt eine ähnliche Entwicklung mit einer Steigerung des Kreditvolumens gegenüber Anfang der 90er Jahre um das Zehnfache.

Charakterisierung und Probleme der Kreditnachfrage

Die bestehende Situation im Bereich der Kreditnachfrage und des Kreditangebots in der Erhebungsregion kann mit Hilfe der nachfolgenden Angaben eingeschätzt werden. Es besteht bei über zwei Drittel der Haushalte/Betriebe eine potentielle Kreditnachfrage, die zu 71% durch den formellen und den informellen Finanzsektor Befriedigung findet. Die effektiv nachgefragten Kredite zeichnen sich durch eine durchschnittliche Kredithöhe von 2,3 Millionen VND (209 US \$) und eine durchschnittliche Laufzeit von weniger als zwei Jahren aus. Die Kreditzinssätze schwanken je nach Kreditquelle zwischen 0 und 3,5% pro Monat.

Die Untersuchung der Kreditquellen ergibt eine herausragende Position der VBA, die für 62,8% des effektiv nachgefragten Kreditvolumens aufkommt. Den zweitwichtigsten Posten nimmt der informelle Finanzsektor ein, der fast 20% des nachgefragten Kreditvolumens bereitstellt. Die bereits nach eineinhalb Jahren erreichte Leistung der VBP kommt durch einen Kreditvolumenanteil von 13,1% zum Ausdruck. Es ist anzunehmen, daß dieser Anteil bei weiteren externen Kapitalzuflüssen in die VBP in den nächsten Jahren noch steigen wird.

Probleme bereiten den Kreditnachfragern im Bereich des formellen Finanzsektors die umständliche bürokratische Kreditbeantragung, aber auch das Aufbringen anerkannter Sicherheiten sowie zu hohe Zinsen und inflexible Laufzeiten. Eine allgemein skeptische Haltung gegenüber formellen Finanzinstitutionen kann mit dem Zusammenbruch der Kreditgenossenschaften 1990 - 91 in Verbindung gebracht werden und ist im Bereich des Sparens mit den real negativen Sparzinsen vor 1991 zu erklären. Insgesamt muß das Vertrauen der Kunden zu dem formellem Finanzsektor weiter aufgebaut werden.

Einflußfaktoren auf den Kreditzugang

Zentraler Inhalt der Forschungsarbeit ist die Analyse der Einflußfaktoren des Kreditzugangs. Dabei wird nur der formelle Finanzsektor in Betracht gezogen, um auf Mängel in diesem Bereich hinweisen zu können.

Die Analyse von sieben Einflußfaktoren ergibt, daß der „Lebensstandard“, das „außerlandwirtschaftliche Einkommen“ und die „Dorfzugehörigkeit“ eine signifikante Korrelation zum Kreditzugang aufweisen. Daraus läßt sich schließen, daß der formelle Finanzsektor Kredite vornehmlich an reiche Haushalte vergibt, nachgewiesen durch die Variable „Lebensstandard“, aber auch durch die Variable „außerlandwirtschaftliche Einkommen“. Durch beide Variablen wird deutlich, daß vor allem die VBA durch die Auswahl relativ reicher Haushalte, die auch über ausreichende Sicherheiten verfügen, die Risikokosten zu senken versucht. In diesem Zusammenhang ist auch die Feststellung interessant, daß die VBP zu über einem Drittel relativ reiche Haushalte/Betriebe mit subventionierten Krediten versorgt. Auf der einen Seite läßt sich argumentieren, daß alle Haushalte in den ländlichen Regionen arm sind. Zieht man jedoch in Betracht, daß die VBP vor allem die Versorgung der Ärmsten, die keine Sicherheiten aufbringen können, als Hauptziel anvisiert, kann dieses Ziel mit der Praxis nicht in Einklang gebracht werden.

Die nachgewiesene Korrelation zwischen der „Dorfzugehörigkeit“ und dem Kreditzugang deutet auf die Wichtigkeit der in den Dörfern agierenden Massenorganisationen und unabhängigen Organisationen hin. In allen Erhebungsdörfern sind verschiedene Massenorganisationen vorzufinden. Es kommt jedoch darauf an, wie engagiert die Führungspersonen dieser Organisationen sind. Bestehen Hemmungen seitens der Führungspersonen, mit der VBP oder VBA Kontakt aufzunehmen, wirkt sich dies negativ auf das gesamte Dorf aus. Die Spar- und Kreditgruppen innerhalb der Massenorganisationen

verringern das Mißtrauen gegenüber dem formellen Finanzsektor und erhöhen zudem das Vertrauen der Mitglieder zu Finanzdienstleistungen durch die Vergabe von kleinen Krediten und durch die Förderung von Spareinlagen. Insgesamt unterstützen die Massenorganisationen durch die Verbreitung von Informationen eine positive Investitionseinstellung. Die Massenorganisationen stellen zudem eine wichtige Verbindung zwischen den Banken und den Kreditnehmern dar. Sie helfen nicht nur, bürokratische Hindernisse zu überwinden, sondern verringern auch die Transaktions- und Risikokosten seitens der Banken durch die Gründung von Kreditgruppen innerhalb der Massenorganisationen. Die Sicherheit für die Banken wird durch den sozialen Druck innerhalb der Gruppe gewährleistet. Kann einer der Kreditnehmer aus der Kreditgruppe seine Verbindlichkeit nicht tilgen, müssen die anderen Kreditnehmer für ihn einspringen. Die schnelle Etablierung der VBP wäre ohne die Zusammenarbeit mit den Massenorganisationen nicht vorstellbar.

Das Fehlen einer signifikanten Korrelation zwischen dem Besitz eines Landnutzungstitel und dem Kreditzugang ist zum einen durch feste soziale Dorfstrukturen mit sehr geringen Migrations- und Emigrationsbewegungen, zum anderen durch das Veräußerungsverbot von Landnutzungstiteln durch die Provinz Son La zu erklären. Dieses Verbot verhindert die Entstehung eines Landmarktes und wird es in der Zukunft vor allem für die ärmeren Haushalte erschweren, größere Kredite aufzunehmen, da ihnen sonstige Sicherheiten fehlen.

Einflußfaktoren auf die effektive Kreditnachfrage

Die Analyse der Einflußfaktoren auf die effektive Kreditnachfrage schließt auch den informellen Finanzsektor ein. Dabei geht es nicht nur um den Hinweis auf bestehende Mängel seitens des formellen Finanzsektors, sondern vielmehr darum, die Aufmerksamkeit auf allgemeine Schwierigkeiten und Einflußfaktoren der Kreditaufnahme zu lenken. Es werden dieselben Einflußfaktoren wie in der Untersuchung des Kreditzugangs analysiert.

Eine Korrelation zur effektiven Kreditnachfrage weisen die Variablen „Bildungsstand“, „außerlandwirtschaftliches Einkommen“ und „Dorfzugehörigkeit“ auf.

Ein höherer Bildungsstand verringert die Hemmschwelle gegenüber der bürokratischen Kreditbeantragung im formellem Finanzsektor, unterstützt innovatives Handeln und erleichtert die richtige ökonomische Einschätzung der Investition. Es wird jedoch auch deutlich, daß vor allem von Frauen geführte Haushalte, die im allgemeinen einen geringeren

Bildungsstand aufweisen, es besonders schwer haben, einen Kredit zu erhalten. Dadurch sind gerade die bedürftigen Haushalte benachteiligt.

Betriebe/Haushalte, die ein zusätzliches außerlandwirtschaftliches Einkommen beziehen, sind im allgemeinen als überdurchschnittlich innovativ und unternehmerisch geschickt anzusehen. Aus diesem Grund ist es nicht verwunderlich, daß sie in größerem Umfang Kredite beantragen und auch erfolgreich aufnehmen. Für die Kreditnehmer sowie für die Kreditgeber verringert sich das Risiko der Kreditaufnahme bzw. -vergabe durch ein meist regelmäßiges außerlandwirtschaftliches Einkommen. Um das Auseinanderklaffen zwischen armen und reichen Haushalten zu verringern, muß sich vor allem die VBP darauf konzentrieren, die benachteiligten Haushalte zu unterstützen.

Gerade bei der effektiven Kreditnachfrage spielt die Dorfzugehörigkeit eine besondere Rolle. Wieder nehmen die Massenorganisationen eine entscheidende Position ein. Sie stellen nicht nur das Bindeglied zur VBP dar, sondern bewirken auch durch ihre internen Spar- und Kreditaktivitäten und ihre begleitende Informationsvermittlung einen insgesamt positiven Einfluß auf innovatives Handeln und das Eingehen einer Verbindlichkeit. Dieser positive Einfluß auf die Dynamik eines Dorfes entsteht nur, wenn die Führungspersonen der Massenorganisationen mit entsprechendem Engagement ihrer Tätigkeit nachgehen.

Die nicht nachweisbare Korrelation zwischen dem Lebensstandard und der effektiven Kreditnachfrage ist mit dem ausgleichenden Charakter des informellen Finanzsektors, aber auch mit dem zunehmenden Einfluß der VBP zu erklären. Es besteht eine gleichmäßige Verteilung der effektiven Kreditnachfrage zwischen relativ reichen und armen Haushalten. Die hohe latente Kreditnachfrage seitens der armen Haushalte ist auf den erschwerten Zugang zu formellem Kredit zurückzuführen. Im informellen Kreditsektor wirken sich hohe Zinsen und eine allgemeine Skepsis gegenüber professionellen Geldverleihern negativ auf die effektive Kreditnachfrage aus.

Der Einfluß des informellen Finanzsektors

Die Untersuchung konnte die hohe Relevanz, die dem informellen Finanzsektor in Vietnam nachgesagt wird, nicht bestätigen. Nur 30% der aufgenommen Kredite können dem informellen Finanzsektor zugesprochen werden, im Gegensatz zu 70%, die der Vietnam Living Standard Survey von 1993 (UNDP, 1996) ergab. Dieses abweichende Ergebnis kann

mit den seit 1993 stark ausgeweiteten Kreditaktivitäten der VBA und den erst seit 1996 aufgenommen Kreditaktivitäten der VBP zusammenhängen. Die günstige Lage der Erhebungsdörfer zu den Zweigniederlassungen der VBA und VBP mit relativ geringen Transaktions- und Opportunitätskosten und die engagierte Tätigkeit der Massenorganisationen, die ein Bindeglied zum formellen Finanzsektor bilden, unterstützen die Kreditaufnahme im formellen Finanzsektor. Dadurch verliert der informelle Finanzsektor an Bedeutung.

Trotzdem nimmt der informelle Finanzsektor eine wichtige Position ein, wenn Kredite mit mehr als drei Jahren Laufzeit nachgefragt werden. Auch die unbürokratische und schnelle Vergabe von informellen Krediten ist für manche Kreditnehmer von entscheidender Bedeutung. Für arme Haushalte stellt der informelle Finanzsektor zudem eine wichtige Quelle zur Befriedigung größerer Kreditbeträge dar.

Spareinlagen

Die Mobilisierung von Spareinlagen ist eine der entscheidenden Voraussetzungen für eine nachhaltige Bereitstellung von Finanzdienstleistungen. Im Bereich der Massenorganisationen findet zwar eine Förderung von Sparaktivitäten statt, die jedoch nur zu geringen Spareinlagen von durchschnittlich etwa 5 US \$ führen. Nur ein geringer Teil der in Massenorganisationen sparenden Haushalte bezeichnen es auch als solches. Für die reicheren Haushalte sind die Spareinlagen ein sozialer Beitrag zur Gemeinschaft, wobei auf Zinsen oftmals verzichtet wird. Für die armen Haushalte gehört das Sparen zu den Regeln der Massenorganisation, wobei nur der sehr geringe Mindestbetrag eingezahlt wird. Nur die reichen Haushalte sparen im Durchschnitt 500 US \$ in Banken oder verleihen das Geld an Freunde und Verwandte. Diese relativ hohen Beträge lassen vermuten, daß die Hälfte der Haushalte, die angeben, zu Hause zu sparen, beträchtliche Summen aufbewahren.

Die geringe Mobilisierung von Spareinlagen durch die VBA und VBP kann nicht auf die geringe Sparfähigkeit der ländlichen Bevölkerung zurückgeführt werden. Die seit 1993 unterstützten People's Credit Funds (PCFs) finanzieren z.B. den größten Anteil ihrer Kreditauszahlungen aus den Spareinlagen ihrer Mitglieder (NGUYEN & NACHUK, 1998).

5.2 Schlußfolgerung

Im Bereich der Kreditvergabe wurden in den 90er Jahren im formellen Finanzsektor große Fortschritte erzielt. Die VBA hat durch den Wechsel von einer vornehmlich staatliche Großbetriebe mit Krediten versorgende Bank hin zu einer den Privatsektor mit Finanzdienstleistungen versorgende Bank einen enormen Wandel vollzogen. Unterstützt wurde der formelle Finanzsektor im ruralen Bereich durch die Aufnahme der Geschäftsaktivitäten der VBP, die in kürzester Zeit eine wichtige Position im Finanzdienstleistungsbereich eingenommen hat.

Niedrigzinspolitik

Kritisch zu beurteilen sind die sehr niedrigen und zentral fixierten Zinsen im formellen Finanzsektor, die den Aktionsrahmen der Banken beeinträchtigen und sie zudem von Subventionen und Kapitalzuflüssen von außerhalb abhängig machen. Dadurch wird der Auf- und Ausbau eines nachhaltig und selbständig wirtschaftenden Banksektors erschwert oder sogar unmöglich gemacht. Zudem wird das eigentliche Ziel der Zinssubventionierung, arme Haushalte zu unterstützen, nicht erreicht. Um die hohen Transaktions- und Risikokosten, die durch die Vergabe von kleinen Krediten entstehen, decken zu können, müssen die Banken auf Kunden zurückgreifen, die ein geringeres Risiko darstellen und gleichzeitig höhere Kreditbeträge beanspruchen, d.h. relativ reiche Betriebe/Haushalte.

Unterhalb des Marktzinses liegende Zinsen reduzieren den Willen der Banken, ihre Eigenkapitalbasis zu erweitern und ihre Dienstleistungen kosteneffizient zu managen (WOLZ, 1997; S. 207). Die Zinsen für alle Kredite müssen erhöht werden, damit die Differenz zwischen Angebot und Nachfrage reduziert wird. Die Zinsen müssen außerdem erhöht werden, um den realen Wert des Kapitals widerzuspiegeln und um alle finanziellen und operationellen Kosten abzudecken (COOPER & LYBRAND 1996; S. 15). Begründet wird die Zinssubventionierung mit dem Glauben, die arme ländliche Bevölkerung könne Kredite zu Marktzinsen nicht tilgen (NGUYEN & NACHUK, 1998; S. 31). Diese Vorstellung kann jedoch nicht mit dem Ergebnis der Erhebung in Einklang gebracht werden. Bei einer rentablen Investition sind die armen Haushalte sehr wohl in der Lage, Kredite zu Marktzinsen zu tilgen. Vielmehr muß darauf geachtet werden, daß die Kreditkonditionen der Investition

entsprechend angepaßt sind. Ein flexibler Gestaltungsraum der Konditionen ist daher von entscheidender Bedeutung.

Das Fehlen von mittel- bis langfristigen Krediten

Die Entwicklungsmöglichkeiten der ländlichen Kleinbauern werden nicht nur durch eine Kreditrationierung gehemmt, sondern auch durch das Fehlen von mittel- bis langfristigen Kreditmöglichkeiten. Dadurch ist es den Kleinbauern nur möglich, Investitionen mit kurzer Amortisationsdauer zu tätigen. Die kurzfristigen Laufzeiten erschweren es den Kleinbauern, die Tilgung der Kredite aus den Kapitalrückflüssen der Investition zu tätigen. Vor allem für die ärmeren Bauern beinhalten kurzfristige Kredite ein hohes Risiko, da bei einer Fehlinvestition oder allgemeinen Ertragsausfällen bereits Liquiditätsengpässe entstehen können.

Wenn die finanzierten Aktivitäten nicht zu kurzfristigen Einkommenszuwächsen führen, muß vor allem im Fall der VBP überdacht werden, ob die Vergabe von Kredit das richtige Mittel der Armutsbekämpfung darstellt (COOPERS & LYBRAND, 1996; S. 19). Entweder müssen die Laufzeiten verlängert werden oder es müssen Investitionen mit schnellen Finanzrückflüssen Unterstützung finden.

Landnutzungstitel als Sicherheit

Negativ wirkt sich auch das Verkaufsverbot für Landnutzungstitel auf den Kreditzugang vor allem für Kleinbauern aus, die ansonsten keine Sicherheiten vorweisen können. Diesen relativ armen Haushalten bleibt der Kreditzugang über die VBA dadurch verwehrt. Diesbezüglich hat das Verkaufsverbot für Landnutzungstitel eine negative Wirkung und sollte aufgehoben werden, ansonsten wird das Entstehen eines Landmarktes unterbunden. Unter Verteilungsaspekten hat das Verkaufsverbot durchaus seine Berechtigung.

Die ärmsten Haushalte als Zielgruppe der VBP

Im Bereich der Zusammenarbeit zwischen der VBP und den Massenorganisationen sollte verstärkt darauf Wert gelegt werden, vornehmlich arme Haushalte mit den subventionierten Krediten zu versorgen. Die VBP vergibt zu fast zwei Drittel Kredite an relativ arme Haushalte. Betrachtet man jedoch das Kreditvolumen, dann fällt auf, daß die reicheren

Haushalte größere Kreditbeträge erhalten. Damit werden reichere Haushalte mit subventionierten Krediten versorgt, was zu einer weiteren Verschärfung der Disparitäten zwischen armen und reichen Haushalten führt. Die ohnehin schon geringe Effizienz und Allokationswirkung, die durch subventionierte Zinsen entstehen, erhalten somit noch einen negativen Verteilungseffekt, obwohl genau das Gegenteil bezweckt werden soll.

Kredithöhe

Die Erhebung verdeutlicht, daß die vergebenen Kredite sowohl im Fall der VBA als auch der VBP nicht immer der eigentlichen Investitionshöhe und der Rückzahlungsfähigkeit der Kreditnehmer angepaßt sind. Vor allem bei der Kreditvergabe durch die VBA findet die Rückzahlungsfähigkeit wenig Beachtung. Statt dessen erfolgt eine Konzentration auf das Einbringen von Sicherheiten. Die Kreditbeträge, die über die Massenorganisationen von der VBP vergeben werden, sind oft nicht an die Investitionsbeträge angepaßt; dafür wird ein größerer Wert auf die Rückzahlungsfähigkeit gelegt.

Kreditdistribution und -rationierung

Kritisch zu beurteilen ist auch die Vorgehensweise bei der Vergabe von Krediten über die VBP. Die Prozedur, in der zuerst von der Basis, das heißt über die Kooperativen, Bauernverbände oder Frauenunion, in Erfahrung gebracht wird, wie hoch die regionale Kreditnachfrage der armen Haushalte ist, entspricht nicht der real bestehenden Nachfrage. Die Informationen werden auf Dorfebene gesammelt, dann an die Kommunal-, die Distrikt- und zuletzt an die Provinzebene weitergereicht. Dort wird darüber entschieden, wie hoch die insgesamt für die Provinz zur Verfügung gestellten Kreditbeträge sein sollen. Von der Zentrale der VBP aus findet dann die umgekehrte Prozedur statt. Diese Vorgehensweise ist sehr umständlich, langwierig, mit einem hohen bürokratischen Aufwand verbunden und damit auch kostenintensiv. Diese Art der Kreditrationierung bewirkt eine starke zeitliche Verzögerung. Arme Betriebe/Haushalte sind darauf angewiesen, eine Verbindlichkeit einzugehen, wenn gerade zufällig den Massenorganisationen über die VBP Kreditkapital bewilligt wird und nicht, wenn der Kredit dringend benötigt wird. Es kommt sogar vor, daß auf Kommunalebene Kapital von der VBP zurückgehalten wird, weil die dortigen Verantwortlichen der Meinung sind, es sei nicht gut, den Armen zu viel Geld zur Verfügung zu stellen, weil sie es ansonsten nicht zurückzahlen könnten.

Auf lange Sicht sollte der eigenständige Selektionsmechanismus der Kreditnehmer, der aus der Bildung einer Kreditgruppe verbunden mit einem gewissem Zeitaufwand und der Vergabe von relativ kleinen Krediten besteht, den bürokratischen Selektionsprozeß der VBP ersetzen. Es sollte auch eine Erweiterung der Zielgruppe in Betracht gezogen werden, damit erfolgreiche Kreditnehmer auch weiterhin Kredite über die VBP erhalten und größere Sparbeträge mobilisiert werden können (COOPERS & LYBRAND, 1996; S. 17).

Ersparnismobilisierung

Vor allem im Bereich der Ersparnismobilisierung in Massenorganisationen kann viel getan werden. Eine Folge der Niedrigzinspolitik ist die negative Auswirkung auf die Mobilisierung von Spareinlagen, die jedoch für eine nachhaltige Bereitstellung von Finanzdienstleistungen Voraussetzung ist. Zu bemängeln sind in diesem Zusammenhang die geringen Optionen an Spareinlagen. Es gibt für die ländliche Bevölkerung keine langfristigen Anlagemöglichkeiten über das Sparbuch hinaus. Im Bereich des Sparens ist der Vertrauensaufbau besonders wichtig. Das Mißtrauen entstand durch den Zusammenbruch der Kreditgenossenschaften und die negativen Sparzinsen in den 80er bis Anfang der 90er Jahren.

Die Sparbereitschaft reicherer Haushalte sollte im Rahmen der Mobilisierung von Spareinlagen durch die Massenorganisationen nicht durch den Wegfall der Sparzinsen bestraft werden. Die sozial gemeinte Vorgehensweise wirkt sich jedoch nicht unbedingt positiv auf die armen Haushalte aus. Es könnten viel größere Beträge innerhalb der Massenorganisationen mobilisiert werden, wenn hier höhere Sparzinsen gezahlt würden und das Sparen nicht nur als sozialer Beitrag angesehen wäre. Die meisten Haushalte bewahren ihre Ersparnisse vorzugsweise zu Hause auf, anstatt sie in die Massenorganisationen oder Banken einzuzahlen. Eine flexiblere Gestaltung der Spareinlagen, vor allem bezüglich des Zugriffs, ist von ausschlaggebender Bedeutung, da Liquidität eine entscheidende Rolle spielt.

Die sehr niedrigen Sparzinsen verringern zudem den Anreiz, in Banken zu sparen. Das heißt, auch in Verbindung mit der Mobilisierung von Spareinlagen sind flexible, dem Finanzmarkt entsprechende Zinsen von entscheidender Bedeutung.

Die Differenz zwischen Spar- und Kreditzins beträgt durch die staatlich fixierten Zinssätze bei der VBA nur 0,35% pro Monat (4,3% pro Jahr). Damit besteht keine Motivation für die

Bankangestellten, Spareinlagen zu mobilisieren, da mit dieser geringen Spanne nicht einmal die administrativen Kosten gedeckt werden können (NGUYEN & NACHUK, 1998).

Weiterer Forschungsbedarf

- Als weitere Forschungsbereiche würden sich eine Basisstudie über die Entwicklung des Netzwerks der Volkskreditkassen (PCFs) auf Dorf- bis Distriktebene anbieten, die nach dem Zusammenbruch der Kreditgenossenschaften zu Anfang der 90er Jahre seit Mitte 1993 neu errichtet werden. Drei Hauptmerkmale charakterisieren den PCF-Ansatz (Genossenschaftliche Banken, die unter der Kontrolle der SBV stehen). Er betont (1) einen besseren Zugang zu Finanzdienstleistungen auf lokaler Ebene für Sparer und Kreditnehmer durch die Möglichkeit, die Transaktionskosten soweit wie möglich abzusenken, (2) einen Risikoausgleich durch überregionale Verbundorganisationen und (3) die Spareinlagenmobilisierung und die Rückzahlung von Krediten (ABIAD, 1996). PCFs sind das „zu beobachtende Experiment“ in Vietnam. Die schnelle Verbreitung, kombiniert mit der Tatsache, daß realistischere Zinssätze verlangt werden können, sprechen für die PCFs (NGUYEN & NACHUK, 1998). Die im Rahmen dieser Forschungsarbeit untersuchten Dörfer weisen keine Aktivitäten in dieser Richtung auf. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß dieser Ansatz in anderen Regionen der nördlichen Provinzen bereits eine weitere Verbreitung gefunden hat.
- Rotierende Spar- und Kreditgruppen sind in Vietnam weit verbreitet. Bis jetzt liegen jedoch keine systematischen Studien über diese vor. Ihre Vorteile liegen im lokalen Management, der finanziellen Nachhaltigkeit, den hohen Rückzahlungsraten und dem Fehlen von Korruption (NGUYEN & NACHUK, 1998).
- Eine spezielle Forschungsarbeit, die sich mit den Spar- und Kreditaktivitäten der Massenorganisationen befaßt, könnte auf bestehende Schwierigkeiten hinweisen, um eine nachhaltige Ausweitung derselben zu gewährleisten.
- Es gibt wenige systematische Informationen über die Struktur des informellen Finanzsystems in Vietnam (NGUYEN & NACHUK, 1998). Aus diesem Grund wäre eine Studie, die sich speziell mit dem informellen Finanzsektor befaßt, sehr aufschlußreich.
- Weiterhin wäre es interessant festzustellen, ob es zwischen den verschiedenen Minoritäten Unterschiede im Bereich des Zugangs zu Finanzdienstleistungen gibt. Falls Divergenzen

nachzuweisen sind, könnte die Analyse der Gründe aufschlußreiche Hinweise auf etwaige Hemmfaktoren geben.

- Eine detaillierte Untersuchung des Sparverhaltens könnte durch genauere Kenntnisse in diesem Bereich zu einer verstärkten Mobilisierung von Finanzressourcen beitragen.
- Untersuchungen in Gebieten mit schlechterer Infrastruktur könnten ganz andere Ergebnisse und damit auch ganz andere Schwierigkeiten aufzeigen.